

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 18 (1913-1914)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sektion Bern. *Besuch der Papierfabrik Worblaufen, Mittwoch den 19. November 1913.*

Programm: Abfahrt Tram Tierspital 1 Uhr 54; Tiefenau an 2 Uhr 5; Sammlung bei der Fabrik 2¹/₄ Uhr; Kaffee komplett à Fr. 1 im Wirtshaus Tiefenau 4 Uhr; Abfahrt Tiefenau 5 Uhr 15 oder 6 Uhr 14; Ankunft in Bern 5 Uhr 26 oder 6 Uhr 25.

Anmeldungen bis 18. November (für Fabrikbesichtigung und Kaffee besonders) an Fräulein *E. Ziegler*, Kramgasse 10, *Bern*.

Für die Jugend. (Eing.) Die Stiftung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft „Für die Jugend“, welche von Herrn Bundesrat Hoffmann präsiert wird, hat schon letztes Jahr mit gutem Erfolg Glückwunsch-Marken und -Karten auf Weihnachten verkauft. Von dem Ergebnis von über Fr. 124,000 wurde der Hauptteil kantonalen oder lokalen Organisationen zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Kindern überwiesen. In den letzten Jahren ist viel gegen die Tuberkulose geschehen. Aber noch sind die Opfer der Tuberkulose so zahlreich, in den besten Jahren zahlreicher, als die aller andern Krankheiten zusammen genommen, so dass nicht genug getan werden kann. Der Stiftungsrat hat daher entschieden, dass auch der Ertrag von 1913 der Bekämpfung der Tuberkulose bei Kindern dienen soll.

Dank dem Entgegenkommen des schweizerischen Postdepartements und der schweizerischen Oberpostdirektion kann die Stiftung mit einer offiziellen Marke arbeiten, welche bei 10 Rp. Verkaufspreis 5 Rp. Frankaturwert hat. Die Marke hat nur Gültigkeit für den inländischen Verkehr, und zwar vom 1. Dezember 1913 bis 28. Februar 1914. Der Verkauf erfolgt durch die Poststellen und durch die Privatorganisation der Stiftung während des Monats Dezember.

Ausser den Marken werden zwei Serien von Glückwunschkarten verkauft.

Die Verkaufsorganisation geht vom schweizerischen Zentralsekretariat, Zürich I, Untere Zäune 11, aus. In vielen Gegenden sind Kantons- oder Bezirkssekretäre tätig. Es wird angestrebt, dass in jeder Stadt und in jedem Dorf ein Sekretär den Verkauf organisiert. Die Stiftung hofft, dass sie, indem der Hauptteil des Ertrages im Kanton zur Verwendung kommt, aus dem er herrührt, der ganzen Schweiz dienen kann.

Der Stiftungsrat, dem angesehene Persönlichkeiten aller Teile des Landes angehören, bittet, den Mitarbeitern, deren Aufgabe viel Liebe zur Sache erfordert, den Verkauf zu erleichtern.

Verein für Verbreitung guter Schriften. Soeben sind zwei neue Bernerheftchen zur Ausgabe gelangt, die für obere Schuljahre als Klassenlektüre zu empfehlen sind:

Bern, Nr. 90: J. P. Hebel, „Ausgewählte Erzählungen“, 10 Rp.

Bern, Nr. 84: J. G. Schaffroth, „Gordon Pascha“, 10 Rp.

Für untere Schuljahre ist neu erschienen: Basel, B²³: Charlotte Niese, „Der faule Tito“, eine Geschichte aus Amerika, 5 Rp.

Man wende sich an das Hauptdepot guter Schriften in Bern, F. Mühlheim, Lehrer. Wo keine Ablagen des Vereins bestehen, wird die Lehrerschaft freundlich gebeten, zur Errichtung solcher Hand zu bieten. Wiederverkäufern wird alles franko mit 30 % Rabatt zugesandt.

Bericht über die XI. Generalversammlung der Sektion St. Gallen. 43 Mitglieder und ein Gast wurden durch ein kurzes Eröffnungswort der Vorsitzenden, Fräulein M. Alther, willkommen geheissen. — Die Tätigkeit des Vereins umfasste die Zeitdauer vom 29. Juni 1912 bis zum 27. September 1913. Sie wurde ausgeübt in einer Jahresversammlung mit Stiftungsfest, zwei Quartalversammlungen, vier ausserordentlichen Mitgliederversammlungen, einer Totenfeier und einem Vereinsausflug. Drei öffentliche Vorträge wurden auf unsere Initiative hin gemeinsam mit drei andern Frauenvereinen abgehalten. Es sprachen: 1. Herr Pfarrer Alther in Regensdorf über: „Störungen in der Charakter-Entwicklung junger Menschen“. 2. Schwester Henriette Arendt aus Stuttgart über: „Kinderhandel“. 3. Herr Professor Haug aus Schaffhausen über: „Ziele der modernen Frauenbewegung“.

Die Geschäfte des Vereins wurden in 14 Kommissionssitzungen vorbereitet. Ein grosser Teil dieser Beratungen galt der Statutenrevision des Zentralvereins. Leider hatte der Zentralvorstand trotz der unzweideutigen Ergebnisse der Oltener Generalversammlung eine Urabstimmung vornehmen lassen, die ein anderes Resultat zeitigte, nämlich das Beibehalten der Generalversammlung neben der Delegiertenversammlung. Durch dies ungesetzliche Vorgehen hat der Zentralvorstand das Vertrauen vieler stark geschädigt. — Dann brachte der Entwurf eines neuen kantonalen Erziehungsgesetzes dem Vorstand neue arbeitsreiche Sitzungen.

Die Vereinschronik verzeichnet im vergangenen Jahr leider auch eine Totenfeier. Sie galt unserer lieben Kollegin Susette Freund. Ihr Andenken wurde durch eine Geldsammlung zugunsten gesundheitlich gefährdeter Schulkinder geehrt.

Das Hauptreferat des Abends lautete: „Erlebnisse im Naturkundeunterricht auf der Unterstufe“, von Fräulein H. Göldi, Lehrerin an der Blumenau. Da eine Drucklegung des Referates in der „Lehrerinnen-Zeitung“ geplant ist, sehen wir hier von einer Inhaltsangabe ab.

Nach dem Abendessen folgten die Rechnungsablage und die Neubestellung des Vorstandes. Leider erklärte unsere verdiente Präsidentin ihren Rücktritt vom Amt, das sie mit vorbildlicher Treue elf Jahre lang bekleidet hatte. Nach längerem Zögern entschloss sich Fräulein E. Zehnder, das Präsidium des Vereins zu übernehmen.

Die Kommission für Ferienversorgung hatte ihren Tätigkeitsbericht, verfasst von Fräulein B. Bünzli, im Druck erscheinen lassen. Es wurden im vergangenen Jahr 57 Kindern zu einem Ferienaufenthalt auf den Höhen des Appenzeller- und St. Gallerlandes verholfen.

Fräulein J. Wild erstattete Bericht über den zweiten Jahrgang der Lese-mappe. Fünf Zeitschriften kursierten bei 22 Mitgliedern, die einen Jahresbeitrag von Fr. 2 entrichteten.

Der letzte Bericht galt der Generalversammlung des Schweizer. Lehrerinnenvereins in Aarau.

Das Traktandum „Umfrage“ zeitigte den Beschluss, den Vortrag von Fräulein Göldi als Thema für einen Elternabend im kommenden Winter zu verwerten.

Ferner wurde die Anregung gemacht, bei kantonalen Angelegenheiten die Kommission durch zwei Vertreterinnen der Landschaft erweitern zu lassen.

Nach fünfstündiger Dauer konnte die inhaltsreiche Versammlung geschlossen werden.

th.

Lehrergesangverein Bern. Wir haben einen guten Tag hinter uns, einen Tag, wie sie dem Lehrergesangverein Bern bis dahin nur selten zuteil wurden. Der letzte Sonntag mit seinem Konzerte in der Waldau und der zweite Akt in Gümligen-Muri ist zu einem glücklichen Ende geführt worden dank der zahlreichen Beteiligung und dank der guten Laune des Wettergottes und der Teilnehmer. Zirka 60 bis 70 „Mann“ stark fanden wir uns in der Waldau zum Liedervortrag zusammen, der durch die prachtvollen Einlagen unserer Altistin, Frau Roth, ausserordentlich gewann. Auf solche Kräfte darf der Verein wirklich stolz sein. Zum zweiten, gemütlichen Akt traf man sich nach etwas dreckiger Fusswanderung im „Mattenhof“ Gümligen, dessen Saal sich leider dem Andrang (durch Passivmitglieder war die Zahl der Bummler auf etwa hundert erhöht worden) nicht gewachsen zeigte. Nachdem man den Leib mit kalter Platte und Tee und den Geist an etlichen hübschen Produktionen gestärkt hatte, verlegte man daher das Tanzquartier in den geräumigen Saal des „Sternen“ in Muri. Dort konnten nun die Wogen der Gemütlichkeit und der Begeisterung höher schlagen; sie taten es auch und liessen nicht nur den Rubikon des — Herrn Courant über seine Ufer treten, sondern schwemmen auch die Liebeserklärung Heines sowohl am Strande, wie auch am nachtschwarzen Himmel hinweg. Die ehrliche Freude am wohlgelungenen Tag übertrug sich naturgemäss von unserm verehrten Präsidenten auf dessen Töchterlein, das mit Einzelvorträgen nicht kargte. Es war zwischen 11 und 12 Uhr, als man Bern wiedersah. Möge der 27. Dezember ein nicht minder frohes Völklein im „Bierhübeli“ vereinigen.

Auch von der ernsten Arbeit im Verein kann Erfreuliches gemeldet werden. Über 60 Aktiv- und Passivmitglieder sind seit der letzten Hauptversammlung aufgenommen worden, so dass der Verein zurzeit zirka 170 Aktive und ebenso viele Passive zählt. Die stärkst besuchte Probe wies letzthin 113 Anwesende auf, und wir sind gewiss, am Konzert vom 18. Januar 120 Mitwirkende zu haben. Nun mag man doch wieder singen, und ein gut Teil der Fröhlichkeit vom letzten Sonntag ist dieser vermehrten Sangesfreude zuzuschreiben. Nur immer zu, der Karren läuft im rechten Geleise. W. H.

Stanniolbericht vom 25. August bis 25. Oktober. Frl. L. F., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. M^{me} de E., Laupenstrasse, Bern. Frau E. F.-G., Lehrerin, Zimmerwald. Frl. B., Sekundarlehrerin, Bleienbach. Töchterchen D., Rappental, Bern. Frl. El. K., Lehrerin, Basel. Frl. E. A., Lehrerin, Leutwil. Frl. A. R., Lehrerin, Münchenbuchsee. Frl. E., Sekundarlehrerin, Kanderbrücke. M^{me} L. L., école sup. communale, Lausanne. Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. M. E., Lehrerin a. D., Zürich VII. Mittelklasse Twann. Frl. M. St., Sekundarlehrerin, Bundesgasse, Bern. Frl. A. W., Lehrerin, Ersigen. Fr. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. H. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frau M. H.-K., Lehrerin a. D., Gondiswil. Mädchenunter-schule Blumenau, St. Gallen. Primar- und Mädchensekundarschule Burgdorf. Herr A. H., Lehrer, Winterthur. Frl. B. M. und B. H., Lehrerinnen, Winterthur. Die Lehrerinnen Zofingens. Herrn Dir. A. d. A., Hypothekenbank, Weinfelden. Sektion Biel des Schweizer. Lehrerinnenvereins. Frl. J. W., Lehrerin, Baden. Frl. Cl. St., Lehrerin, Köniz. Frl. J. H., Sekundarlehrerin, Thun. Frl. E. K., Lehrerin a. D., Spiez. Frl. E. L., Lehrerin, Bern. Frl. H. L., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Zwei Ungenannt.

Netto-Ertrag Fr. 93.45.

Laut Mitteilung unseres Abnehmers wird für Aluminium nichts vergütet, da solches beim Schmelzen vollständig verbrennt. Aluminium ist leicht erkenntlich an der weissen Farbe und am leichten Gewicht.

Herzliche Grüsse und besten Dank!

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Markenbericht pro Oktober 1913. Frl. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. J. W., Lehrerin, Baden. Frau H.-Sch., Lehrerin, Ledi bei Rosshäusern. Frl. J. H., Sekundarlehrerin, Thun. Schmidsschule, Rainmattstrasse 15, Bern. Frl. F., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. L. K., Frauenarbeitsschule, St. Gallen. Durch Frau J. U. R., Zürich, von Frl. A. W., Lehrerin, Chicago. Frl. L., Lehrerin, Bern. Ungenannt, Wangenried. Frau R. B., Bubenbergstrasse 49, Bern. Herrn Dir. A. d. A., Hypothekensbank, Weinfeld. Frl. B. M. und B. H., Lehrerinnen, Winterthur. M^{me} de E., Laupenstrasse, Bern. Frl. B. Sch., Lehrerin, Bleienbach. Heimbewohnerinnen. Lehrersekretariat Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. L., Lehrerin, Thayngen, Schaffhausen (vermisste Ihre Sendung schon lange! Ein Hoch den Getreuen in Marseille!).

Erlös noch ausstehend.

Herzlichen Dank!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

Unser Büchertisch.

Zu den bedeutendsten Denkmälern der Stadt Zürich aus neuerer Zeit gehören ohne Zweifel **das Denkmal Pestalozzis** beim Linthescher Schulhaus und **das Denkmal Zwinglis** beim Helmhaus. Ihre künstlerischen Qualitäten sind allgemein bekannt. Die Monumente als Bildschmuck für das Haus zu besitzen ist gewiss ein berechtigter Wunsch, dem nunmehr durch eine Reproduktion des Polygraphischen Instituts in Zürich auf ausgezeichnete Art Rechnung getragen worden ist. Die Wiedergabe ist klar und scharf, der Standpunkt sehr gut gewählt, das Format hat gerade die rechte Grösse. Und so eignen sich die beiden Bilder vortrefflich als Zierde jedes schweizerischen Hauses, in welchen das Andenken an den tapferen Glaubenshelden Zwingli und an den edlen Pädagogen und Menschenfreund Pestalozzi sich erhalten wird. Der Preis pro Blatt beträgt nur Fr. 2.

Dr. J. K.

Paul Kellers „Bergstadt“ (Breslau, Wilh. Gottl. Korn) beginnt ihren zweiten Jahrgang in neuem, verschönten Gewande. Im vorliegenden ersten Heft, das mit sechs prächtigen Kunstbeilagen in technisch vollendetem Farben- und Tondruck geschmückt ist, macht „Burgmeister“ Paul Keller selbst den Anfang mit einer Erzählung aus den schlesischen Bergen, die „In den Grenzhäusern“ betitelt ist und den an Zahl stetig wachsenden Bürgern seiner „Bergstadt“ sicherlich grosse Freude bereiten wird. Ausserdem bringt das Oktoberheft die ersten vielversprechenden Kapitel des grossen Romans „Das Federl am Hut“ von dem hochbegabten Tiroler Schriftsteller Hans Schrott-Fiechtl. Von bedeutendem literarischen Wert ist die Novelle „Die Ringe“ von George Dellavoss, und sehr vergnüglich zu lesen die Humoreske „Der schwarzgelbe Vogel“ von Hans Pick in Wien, während sich Findeisens Traumgesicht „Dämmerspuk in der alten